Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 12

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

leicht versandt werden kann. Durch bloßes Hinzufügen von heißem Wasser (65 bis 85° C) kann dieses Pulver in eine für die Anwendung bei Textilien geeignete Lösung verwandelt werden (Pulvergehalt 1 bis 3%).

Die Wirkungsweise dieses wasserabstoßenden Mittels geht auf eine Kombination einer Reihe von Sorbitan-Verbindungen mit Paraffinwachs, Aluminiumazetat, Polyvinylalkohol, Naphta und einige andere Chemikalien in geringfügiger Dosierung zurück.

Was die Kosten anbelangt, stellt sich diese Substanz, so wird gemeldet, relativ billig.

Ein neues Verfahren zum Bleichen von Textilien mit Hypochloridsubstanzen ohne Bildung von Chloriddioxyd wurde kürzlich in Großbritannien patentiert. Die Anwendbarkeit des neuen Verfahrens wird als einfach bezeichnet; außerdem soll es, gegenüber vielen älteren Bleichverfahren, eine Anzahl von kommerziellen Vorteilen bieten.

Bei diesem Verfahren kommt eine besondere Hypochloridlösung zur Anwendung, die ein Ester (oder eine organische Verbindung die einem Salze ähnelt), enthält. Diese Lösung ist säurefrei und erzeugt auch im Laufe des Bleichungsvorganges keinerlei Säuren.

Mit dieser Lösung können Bleichungen bei Temperaturen zwischen 40 und 150° C vorgenommen werden.

Ein neuer blauer Farbstoff für die Färbung von Wolle ist vor kurzem durch Imperial Chemical Industries entwickelt worden. «Carbolan Brilliant Blue 2G» genannt, vereinigt dieser Farbstoff einen hohen Grad von Lichtechtheit mit erheblichem Widerstand gegen Feuchtigkeit. Der lebhafte Glanz bei diesem Farbstoff kann mit keinem anderen der bestehenden Wollfarbstoffe erreicht werden.

Der neue Farbstoff, der sehr lebhafte grünlich-blaue Nuancen entwickelt, wird zur Färbung von Wolle in einem Farbbad verwendet, das neutrale oder nur schwach saure Lösungen enthält.

Carbolan Brilliant Blue 2G eignet sich für die Farbgebung bei Streich- und Kammgarnen, die große Lichtechtheit und Widerstand gegen Verwaschung aufweisen müssen. Ferner wird dieser Farbstoff mit Vorteil auch für die Färbung von Nylon und Seide verwendet, sowie für den direkten Druck von Wolle, appretierter und unappretierter Seide, wie auch von Nylon. Die hiebei entstehenden glänzenden, grünlich-blauen Nuancen zeichnen sich durch hervorragende Waschechtheit aus. B. L.

Niederländische Beschriftungsfarbe für Rohtextilien. — Die Firma J. H. Ter Heege in Enschede (Niederlande), ein Betrieb für die Herstellung von Chemikalien und Bedarfsartikeln für die Textilbranche, hat eine Beschriftungsfarbe zum Anbringen von Kennzeichen auf verschiedenen Rohgeweben in Webereien usw., herausgebracht. Diese Farbe ist unempfindlich gegen Waschen, Bleichen, Merzerisieren und Färben des Gewebes, so daß sie sämtliche Arbeitsgänge übersteht, ohne zu verschwinden. Das Erzeugnis wird in den Farben gelb, schwarz, rot und blau geliefert. Jede Tube kann mit einer Schreibspitze versehen werden, mit der man das Gewebe wie mit einem Kugelschreiber beschriften kann. — Kö.

Markt-Berichte

Rohseiden-Marktbericht. — Die statistischen Zahlen der japanischen Regierung über den Rohseidenmarkt für den Monat Oktober 1957 lauten wie folgt (in Ballen zu 132 lb.):

Produktion	Okt. 1957 B/	gegenüber Okt. 1956 %	Jan./Okt. 1957 B/	Jan./Okt. 1956 B/
Machine reeled silk	21 352	+ 1	188 667	192 063
Hand reeled silk	6 148	— 2	48 222	43 856
Douppions	1 835	— 30	16 820	20 072
Total	29 335	— 2	253 709	255 991
Inlandverbrauch	22 950	+ 4	198 954	187 731
Export				
Machine reeled silk	5 559	+ 11	48 030	46 579
Douppions	1 024	— 41	10 167	14 201
Total	6 583	— 2	58 197	60 780
Stocks Ende September 1957			Ende Okt. 1957	Ende Okt. 1956
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	12 575	— 32	12 575	18 501
Custody Corporation	1 970	+ 194	1 970	670
	14 545	— 24	14 545	19 171
Regierung	5 778	+ 7	5 778	5 402
Total	20 323	— 17	20 323	24 573

Gerli International Corporation

Chinesische Baumwollernte. — Das chinesische Landwirtschaftsministerium schätzt die Baumwollernte der laufenden Saison auf die Rekordhöhe von 1,6 Millionen t, das sind um etwa 50 000 t mehr als das Planziel vorsah und wesentlich mehr als bei der letzten Schätzung veranschlagt worden war. Wenn sich diese Ziffer als richtig erweist, dürfte die gegenwärtige bedrückende Knappheit an Baumwolle in China gemildert werden. Man ist jedoch vielfach, zum Beispiel in Hongkong, der Meinung, daß wie im vergangenen Jahr die Schätzung schrittweise auf ein viel niedrigeres Niveau reduziert werden wird. W.

Wollpreise stabilisieren sich wieder. — (London, IWS) Im Verlauf der Wollauktionen in Uebersee in der Woche vom 11. bis 16. November war eine Stabilisierung der Preise zu notieren, die durch die kürzlichen währungs- und finanzpolitischen Maßnahmen verschiedener Länder zurückgegangen waren. In allen drei Dominions zeigte sich ein lebhafter Wettbewerb mit Preistendenzen. Nach Ansicht der Marktbeobachter sehen viele große Wollverarbeiter den Zeitpunkt gekommen, die Geschäfte auf der neuen, ermäßigten Preisbasis wieder aufzunehmen.

In Australien wurden in der letzten Woche an zwei Plätzen, Sydney und Geelong, insgesamt 110 000 Ballen angeboten. Unter den Interessenten standen bisher die Japaner an führender Stelle, gefolgt vom Kontinent und den Engländern. Die Preise waren im Vergleich zu den Notierungen der Vorwoche durchaus fest.

In der gleichen festen Haltung verkehrten auch die Märkte in Südafrika, wo an vier Plätzen 17 000 Ballen angeboten worden sind. Als wichtigster Käufer wird hier die Sowjet-Union genannt, noch vor England, Japan und Frankreich.

Die Wolleinlieferungen in die Lagerhäuser Australiens sind hinter der Julischätzung von 4,94 Mill. Ballen nicht unwesentlich zurückgeblieben. Die Ursache dafür liegt in der langen Trockenheit, die einen etwas geringeren Schurertrag pro Schaf zur Folge hatte.

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Mitte November hat sich auf den internationalen Warenmärkten zum Teil eine leichte Erholung eingestellt, zum anderen Teil gingen die Notierungen

weiter zurück. Die Gesamttendenz ist nach dem Stand der Rohstoffpreisindices nach wie vor als schwach zu bezeichnen. Unregelmäßig waren die Preisbewegungen vor allem auf dem Textilsektor, da die niedrigere Baumwollernteschätzung in den USA dem Markt relativ wenig Stützung verlieh und der Wollmarkt noch immer nicht zu seiner früheren Stabilität zurückgefunden hat.

Die Ernteberichtsstelle des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums schätzte die *Baumwoll*ernte der USA für die Saison 1957 nach dem Stand vom 1. November auf 11,8 Millionen Ballen zu 500 lb. gegenüber 12,4 Millionen Ballen nach dem Stand vom 1. Oktober und 13,3 Millionen Ballen, die im Vorjahr eingebracht wurden. Der Acre-Ertrag wird auf 413 lb. geschätzt, gegenüber 409 lb. am Schluß der Saison 1956. Der New Yorker Baumwollterminmarkt erzielte nach dieser Veröffentlichung, die um 613 000 Ballen unter der Oktobervorschätzung und um 200 000 Ballen unter den Erwartungen des Handels lag, nur bescheidene Gewinne. In der Saison 1957 wurden bis zum 18. Oktober 4,18 Millionen Ballen Baumwolle entkörnt, gegenüber 8,2 Millionen Ballen in der Vergleichzeit des Vorjahres. — Nach den ersten offiziellen Schätzungen der Anbaufläche für das Jahr 1957/58 befanden sich in Westpakistan ungefähr 2,89 Millionen Acres unter Baumwolle amerikanischer Type und 499 000 Acres unter Desi-Baumwolle, gegenüber 2,6 Millionen bzw. 713 000 im vergangenen Jahr. Die Baumwollernte 1957/58 wurde von privater Seite auf etwa 1,8 Millionen Ballen geschätzt, wovon zirka 1,1 Millionen Ballen für den Inlandverbrauch und ungefähr 825 000 Ballen für den Export zur Verfügung stehen werden.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium gab den Verkauf von 88 000 lb. regierungseigener Ueberschuß-*wolle* bekannt, nachdem vier Wochen lang wegen der zu niedrigeren Gebote keine Verkäufe stattgefunden hatten. Die Preise der verkauften Wolle lagen um 5 bis 7 Cent unter denen des letzten Verkaufes. Die Berichte von den Wollauktionen lassen erkennen, daß noch kein stabiles Preisverhältnis gefunden wurde. Die stattliche Menge von 230 000 Ballen, die anfangs November in den Dominions angeboten wurde, hatte eine neuerliche große Belastungsprobe dargestellt, der das Preisniveau nicht ganz gewachsen war. An fast allen Plätzen kam es bei oft unregelmäßigem Wettbewerb zu mehr oder weniger ausgeprägten Preisrückgängen. Am letzten Tag der Londoner Versteigerungsserie hatte sich allerdings ein reger Wettbewerb entwickelt. Allgemein lagen die Notierungen jedoch um 2½ bis 10% niedriger als 14 Tage vorher. Bei der allgemein recht guten Beschäftigungslage der Wollindustrie in den meisten Ländern dürften sich die Verhältnisse des Wollmarktes jedoch konsolidieren, sobald das Vertrauen in die Preisbasis wieder hergestellt ist. Die Geschäftsbedingungen am Bradforder Wollmarkt waren stetig und spiegelten die Berichte aus Australien wider. Die Kammzüge weisen seit anfangs November nur geringe Veränderungen auf. Sämtliche Notierungen unterlagen jedoch speziellen Preiskonzessionen. Für die nächste Zeit wird eine weitere Verbesserung erwartet. Die südafrikanische Wollschur in dieser Saison wird offiziell auf 305,6 Millionen lb. geschätzt und ist damit um nahezu 9 Millionen lb. größer als in der vergangenen Saison.

Mode-Berichte

ORLON-Schau

Als uns um Mitte November eine freundliche Einladung zur ersten ORLON-Modell-Vorführung in der Schweiz zuging, an welcher über 40 Schweizer Textilfabrikanten ihre modischen ORLON-Erzeugnisse für die Saison «Frühjahr-Sommer 1958» zeigen werden, haben wir sofort bestens dankend zugesagt. Und als wir dann am 20. November kurz vor Beginn der Vorführung im Grand Hotel Dolder eintrafen, staunten wir über die große Menge der anwesenden Besucher. Wir hörten später, daß sich über 650 Gäste eingefunden hatten und daß die Organisatoren, die Firmen E. I. Du Pont de Nemours & Co. (Inc.), Wilmington, und deren Vertretung für die Schweiz, die AG. für Synthetische Produkte, Zürich, von diesem großen Interesse fast «überrannt» worden seien. Den lächelnden Mienen der leitenden Herren sah man aber an, daß sie darüber sehr erfreut waren.

Herr K. A. Honegger, Mitglied des Verwaltungsrates der AG. für Synthetische Produkte, Zürich, entbot einen kurzen freundlichen Willkommensgruß, worauf sich unter dem Szepter von Herrn L. Mehrmann, Geschäftsleiter der genannten Firma, und der Regie von Rita Gyr während etwa zwei Stunden eine Folge von 12 netten Bildern abspielte, in denen die verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten von ORLON vorgeführt wurden. Wir wollen aus diesen Bildern dies und jenes herausgreifen, um zu zeigen, welch große Verbreitung ORLON in der schweizerischen Textilindustrie bereits gefunden hat.

«Gebrauchstüchtig für Groß und Klein» hieß eines dieser Bilder, in dem von netten Mannequins und einigen frohmütigen Kindern eine mannigfaltige Kollektion von Damen- und Kinderkleidern in gewirkten Stoffen vorgeführt wurde. «ORLON im Berufsleben» zeigte die vielseitige Eignung der synthetischen Faser für die verschiedensten textilen Techniken: Strick- und Wirkwaren und auch Gewebe, sowie deren Verarbeitung zu praktischen Kleidungen für jede Tätigkeit. Andere Bilder zeigten die Eignung von ORLON-Gewirken und Geweben für sportliche Betätigung, im Regen oder im Reisekoffer, in den man sie ganz einfach hineinwerfen, ohne Falten — sofern es nicht Plissées sind — wieder herausnehmen und sich damit elegant kleiden kann. Zu den Bildern gab Herr Mehrmann jeweils kurze Erläuterungen und zwischen denselben flocht er Hinweise über die verschiedenen vorteilhaften Eigenschaften von ORLON ein.

In den beiden letzten Bildern «Vielseitige Eleganz» und «Festliches ORLON» wurde insbesondere die Schönheit gewobener Stoffe aus dieser Acrylfaser zur Geltung gebracht. Dabei sah man unter anderen einige festliche Kleider, deren Stoffe von den Firmen Stünzi Söhne AG., Horgen, und Weisbrod-Zürrer Söhne, Hausen am Albis, stammten. Wenn man als alter «Sydiger» auch immer noch von der einzigartigen Schönheit und Eleganz der Seide für festliche Abendkleider überzeugt ist, mußte man sich doch fragen, ob diese neuen Stoffe aus «Kohle, Kalk und Stickstoff» so um das Jahr 2000 herum nicht über das edle und schöne Erzeugnis des Bombyx mori triumphieren werden. Der arme Seidenwurm ist eben nicht so leistungsfähig wie die Chemiker an der Retorte und sein Faden auch nicht «so» gleichmäßig wie derjenige einer modernen Spinnmaschine für synthetische Fasern. Auch die Tatsache, daß Männer, die noch vor etwa 25 Jahren in China und Japan als Seiden-Experten wirkten, seither aber zu den synthetischen Fasern hinübergewechselt haben, zeigt uns den Wandel der Zeit.

Man darf und muß sich aber gleichwohl freuen darüber, daß unsere schweizerische Textilindustrie «mit der